

Alexander Rhifos Rhangavis, Bernardakis und Karpbis bearbeitet, weckte sie die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt. Die Idee des Panhellenismus stellt dann an gewählten Themen aus der Geschichte des griechischen Alterthums, des Mittelalters und der Neuzeit in ungebundener Rede das Drama des Zoiros dar, der mit A. Kanthos, A. Dallaportas, Th. S. Zographos, M. Blachos und N. Destunianos das hellenische Theaterwesen in Konstantinopel neu begründete. Unter den Komikern, deren Aufgabe für Zeichnung moderner Zustände in Kultur, Sprache und Wissenschaft einfache oder reichere Scenerie entfaltet, fesseln durch launigen Ton und ein vielseitiges Interesse nächst Rhifos Nerulos und Tantalidis noch Orphanidis und Karydis. So sehr nun die Gesamtheit dieser Poesien, wozu durch Alexander Rh. Rhangavis, den Begünstigter des Romantismus, noch die Novelle trat, die Anlage der Neuhellenen zur vielseitigern Entwicklung und das Bestreben zeigt, ihre Literatur in den hauptsächlichsten Gattungen und Arten zu begründen, ihren Helikon zu erweitern (Antonios Io. Antoniadis und Balaoritis) und hiermit in den Kreis der gebildeten Literaturvölker Europas einzutreten, ebenso sehr entbehren sie der Virtuosität in Anlage und Ausführung eines einheitlichen Plans. Der schwächste Theil war und blieb die Charakteristik. Die Idee der Volksthümlichkeit lebt so mächtig und so ausschließlich, daß die Bearbeitung fremder Stoffe wenig Aussicht auf Anerkennung verheißt. Dorthin neigt die ganze Anlage des griechischen Charakters. Hieraus erklärt sich nun, weil der Dichter an strenge Normen gebunden ist, die Aehnlichkeit oder Gleichheit der Sittenzeichnung, die sogar in bedeutendern und selbstständigern Schöpfungen des Alexander Sutfos einseitig und schwach erscheint. Größere Sorgfalt verwandten hierauf Zampelios, Rhangavis und Bernardakis. Verschieden in Form und Individualität gleichen oder ähneln sie sich, Werke von schlichtem und bildendem Gehalt schaffend unter dem Gesichtspunkt der Geschichte und des Patriotismus, in den Kreisen der Ideen und im Zweck insgesammt. Bernardakis *Περὶ ἑθνικοῦ Ἑλληνικοῦ δράματος καὶ ἰδίως τοῦ παρόντος* Prolegg. zur *Μαρία Δοξοπατρῆ* S. 25: Ἡ ἐν ἀσθενείᾳ ταύτῃ καὶ τῇ μικρότητι δύναμις καὶ ἰσχύς, ἡ συναίσθησις τῆς ἱερότητος τῆς μεγάλης τοῦ ἔθνους ἐντολῆς, ἡ ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ ὑπομονὴ καὶ ἐγκαρτέρησις, ἡ μετὰ δάβρους καὶ εὐελπίς εἰς τὰς βουλὰς τῆς θείας προνοίας ἐπανάπαυσις, τὸ πῦρ τοῦτο τὸ φλέγον ἀλλὰ λαμπρῦνον εἶτι μᾶλλον τὰς καρδίας τῶν Ἑλλήνων, πῦρ προσδοκίας καὶ μέλλοντος, πῦρ ἐλπίδων καὶ πόθων· ἰδοὺ ὁ χαρακτήρ τῆς σημερινῆς Ἑλλάδος, ἰδοὺ ὁ χαρακτήρ τοῦ νέου Ἑλληνικοῦ δράματος. Mangel an Selbstständigkeit, an Reinheit der Arten, an Mannichfaltigkeit und Sicherheit in Behandlung der Stoffe, die immer wiederkehren, und des dramatischen Entwurfes bekundet die Unvollkommenheit der gelehrten Poesie. Sie steht in allen Punkten der Composition dem Studium des Alterthums entfernter als der modernen Dichtung, deren erwählte Vorbilder, Byron, Shakespere, Lamartine, Véranger, Arnault, Florian und Gesner, Voltaire, Racine, Alfieri,